



Einleitung

Die Fédération Internationale des Véhicules Anciens (FIVA) wurde 1966 als Weltverband der Oldtimerclubs gegründet. Die Mitgliederclubs haben derzeit mehr als eine Million Mitglieder aus über 60 Ländern (www.fiva.org) mit steigender Tendenz.

Hauptziel der FIVA ist der Erhalt und die Nutzung historischer Fahrzeuge, die aufgrund ihrer historischen Eigenschaften in Besitz von Liebhabern sind und in historisch korrektem Zustand erhalten werden. Oldtimer werden aufgrund ihres technischen und historischen Beitrags zu unserem gemeinsamen kulturellen Erbe gehalten. Sofern sie benutzt werden, werden sie gut gepflegt; sie werden jedoch nicht für den täglichen Gebrauch eingesetzt.

Innerhalb der EU ist ein Mindestalter von 30 Jahren für Oldtimer weitgehend anerkannt.

FIVA und Gesetzgebung

Erhalt und Nutzung historischer Fahrzeuge wurde in den letzten Jahren durch nationale, europäische und internationale Gesetzgebung gefährdet. In fast allen Fällen war dies nicht beabsichtigt.

Eines der wichtigsten Ziele der FIVA besteht darin, den Erhalt historischer Fahrzeuge zu gewährleisten und das Fahren historischer Fahrzeuge auf öffentlichen Straßen zu ermöglichen. Mit vorliegender Stellungnahme soll die Bedeutung der FIVA und der kulturelle und historische Wert des mobilen Erbes erläutert werden, die ökonomische Bedeutung der historischen Fahrzeugbewegung hervorgehoben und der Dialog zwischen der FIVA und den Gesetzgebern. **Ziel hierbei ist die Berücksichtigung möglicher Auswirkungen für Erhalt und Nutzung historischer Fahrzeuge in Politik und Gesetzgebung, damit die Inhaber historischer Fahrzeuge nicht unbeabsichtigt, unbegründet und unnötig durch die Gesetzgebung benachteiligt werden.**

FIVA – Erhalt historischer Fahrzeuge

Die wichtigsten Ziele der FIVA sind:

Erfassung und Klassifizierung aller historischer Fahrzeuge;

internationale Vernetzung von Clubs und Oldtimergruppen;

Nutzung historischer Fahrzeuge auf öffentlichen Straßen sowie Erhalt der Authentizität der Fahrzeuge;

Förderung von touristischen und "Regelmäßigkeits"-Rallyes ohne Renncharakter sowie von Wettbewerben und Reiseveranstaltungen weltweit und

Förderung des allgemeinen Interesses am Erhalt des mobilen Erbes.

Im Rahmen dieser Ziele hat die FIVA eine Struktur und einen Anreiz zum Erhalt und zur Nutzung historischer Fahrzeuge weltweit geschaffen.

Der Erhalt von historischen Fahrzeugen bedeutet den Erhalt von Geschichte und Kultur

Die FIVA-Mitglieder bilden eine heterogene Gemeinschaft und stellen einen Querschnitt durch die Gesellschaft und alle Arten von Kraffahrzeugen dar – wozu neben Pkw auch Lkw, Busse, Motorräder, dampfbetriebene Fahrzeuge, Traktoren und Militärfahrzeuge zählen. Diese Fahrzeuge dokumentieren daher Geschichte und Entwicklung der motorisierten Fortbewegung von den frühesten Anfängen.

Als Inhaber von historischen Fahrzeugen sorgen FIVA-Mitglieder für den Erhalt eines bedeutsamen und wertvollen Teils unserer Kultur sowie Technik- und Designgeschichte. Insbesondere:

Durch die Fahrzeugrestaurierung wurden mechanische Techniken und handwerkliches Können erhalten, die andernfalls verloren gegangen wären – es entstand eine globale Industrie, die eine hohe Anzahl von Arbeitsplätzen geschaffen hat.

Der Erhalt von historischen Fahrzeugen durch private Initiativen und weltweite Club-Aktivitäten stellt einen bedeutenden sozioökonomischen Faktor dar, da internationale Kontakte entstehen und das Interesse der jüngeren Generation für die Bewegung gefördert wird.

Durch die Nutzung historischer Fahrzeuge auf öffentlichen Straßen ist ein "mobiles Museum" entstanden, das jedem zugänglich ist und ein besseres Verständnis für unser mobiles Erbe ermöglicht, ohne dass der Öffentlichkeit Kosten entstehen.

Die Bedeutung dieses Erbes wächst mit dem Grad des Interesses und Verständnisses für die Wichtigkeit authentisch erhaltener Fahrzeuge.

Der Wert dieses kulturellen Erbes wird auch von der modernen Fahrzeugindustrie anerkannt. Sofern passend, wurde das Design von klassischen Fahrzeugen mit modernem Design kombiniert, um Wirkung und Glanz der Vergangenheit mit der Technologie der Gegenwart zu vereinen.

FIVA - Studie

Die FIVA hat 2004-2006 zusammen mit ihren ANFs und deren Clubs sowie mit Unterstützung der Industrie und anderer Institutionen eine europaweite Studie zur historischen Fahrzeugbewegung und ihrer Arbeit über einen Zeitraum von 12 Monaten (vom 01. Juli 2004 bis zum 30. Juni 2005) durchgeführt.

Es handelt sich hierbei um die erste europaweite quantitative Studie zu Umfang und Bandbreite individueller, gewerblicher und clubbasierter Aktivitäten innerhalb der Bewegung. Die Studie stützte sich auf Umfragen in 11 europäischen Ländern (Zypern, Tschechische Republik, Dänemark, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Holland, Irland, Italien, Schweden und Vereinigtes Königreich). In jedem der teilnehmenden Länder wurden drei unterschiedliche Fragebogen verwendet: einer für private Oldtimerliebhaber; einer für den Fachhandel, der Leistungen für die historische Fahrzeugbewegung erbringt und ein dritter für die Clubs selbst. 750.000 Fragebogen wurden hauptsächlich an Mitglieder von Fahrzeugclubs ausgegeben. Mehr als 9.000 Fragebogen gingen an Organisationen, die Waren und Leistungen für die europäische Oldtimerszene bereit stellen.

Die hier aufgeführten Zahlen und Fakten wurden direkt den Ergebnissen der Studie entnommen.

Erhalt historischer Fahrzeuge als Wirtschaftsfaktor

Durch die Studie liegen der FIVA erstmalig umfassende Daten zur wirtschaftlichen Bedeutung der historischen Fahrzeugbewegung in Europa vor. Im Zeitraum vom 1.07.04 bis zum 30.06.05:

generierten über 9.000 Unternehmen mit 55.000 Mitarbeitern ihre Einnahmen durch von Leistungen und Produkte für die historische Fahrzeugbewegung.

generierten Unternehmen im Dienste der historischen Fahrzeugbewegung Einkünfte in Höhe von €16,66 Milliarden.

exportierte die EU Waren im Wert von €3,35 Milliarden; 57% der für die Oldtimerszene tätigen Unternehmen exportieren innerhalb von Europa, und 45% exportieren in Länder außerhalb der EU.

gaben Clubmitglieder über €4,9 Milliarden für Versicherung, Fahrzeugerwerb, Kraftstoff, Instandhaltung u.ä. (Magazine, Bücher, Modelle, Kleidung usw.) aus.

lag der private Verkauf von historischen Fahrzeugen durch Mitglieder knapp unter €760 Millionen.

gaben Oldtimerclubs über €12,4 Millionen für Druck und Verbreitung von Clubveröffentlichungen aus.

lagen die Ausgaben von Oldtimerclubs insgesamt bei €39 Millionen.

Diese Zahlen belegen, dass die historische Fahrzeugbewegung keine bloße Freizeitbeschäftigung von Liebhabern ist, sondern in erheblichem Maße zum Wirtschaftswachstum innerhalb der EU beiträgt und nahezu vollständig von kleinen und mittelständischen Betrieben getragen wird.

Erhalt historischer Fahrzeuge – minimale Umweltauswirkungen

Den Ergebnissen der FIVA-Studie zufolge gibt es 1.950.000 historische Fahrzeuge, die über 25 Jahre alt sind und sich im Besitz von Clubmitgliedern mit Wohnsitz in der EU befinden. Davon sind 1.530.000 fahrtauglich und ordnungsgemäß angemeldet. Mit dem derzeitigen Mindestalter von 30 Jahren lägen diese Zahlen vermutlich um ein Drittel niedriger. Darüber hinaus zeigt die Studie, dass

83% der historischen Fahrzeuge **weniger** als dreimal pro Woche genutzt werden.

50% aller historischen Fahrzeuge im Beobachtungszeitraum eine Fahrleistung unter **500 km** erbrachten, 20% fuhren zwischen **500 und 1500 Kilometer**.

In der EU sind über 255 Millionen Fahrzeuge zugelassen (laut EU-Kommission). Damit machen **historische Fahrzeuge 0,8% des gesamten Fahrzeugbestandes aus**. Dies gilt für Fahrzeuge, die über 25 Jahre alt sind; für das derzeit maßgebliche Alter von 30 Jahren fiel diese Zahl noch erheblich geringer aus.

Im Jahr 2002 erbrachten moderne Fahrzeuge eine Fahrleistung von 2,2 Billionen Kilometern. Historische Fahrzeuge kamen im untersuchten Zeitraum auf lediglich 1,4 Milliarden Kilometer. Damit legten historische Fahrzeuge lediglich 0,07% der Kilometerleistung moderner Fahrzeuge zurück. Auch diese Zahl wäre niedriger, wenn von einem Mindestalter von 30 Jahren ausgegangen wird.

Die geringe Kilometerleistung erklärt sich dadurch, dass die meisten historischen Fahrzeuge zu besonderen Anlässen und nicht alltäglich genutzt werden. Zudem wird oft genauso viel Zeit für die Instandhaltung wie zum Fahren verwendet.

Die FIVA ist der Ansicht, dass Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität und der Umwelt ergriffen werden müssen. Allerdings möchte die FIVA deutlich machen, dass historische Fahrzeuge nur sehr geringfügig zur Luftverschmutzung beitragen. Das liegt nicht nur an der geringen Anzahl historischer Fahrzeuge und ihrer niedrigen Kilometerleistung, sondern auch daran, dass ihre Inhaber viel Zeit und Geld investieren, um ihre Fahrzeuge in einem guten Zustand zu erhalten, und dazu zählt eben auch, dass der Motor so leichtläufig – und damit so sauber - wie möglich ist.

Die 2005/2006 durchgeführte Studie war ein erster Schritt, um umfassende Kenntnisse über die historische Fahrzeugbewegung zu gewinnen. Die FIVA beabsichtigt, weitere Daten zu den Umweltauswirkungen historischer Fahrzeuge zu sammeln, aber das ist eine zeitaufwendige und kostspielige Aufgabe. Bis dahin vertritt die FIVA die Ansicht, dass die geringe Anzahl und Nutzung historischer Fahrzeuge – insgesamt und verglichen mit modernen Fahrzeugen – eindeutig nachweist, dass historische Fahrzeuge nicht übermäßig zur Luftverschmutzung beitragen und daher auch nicht unverhältnismäßig eingeschränkt oder bestraft werden dürfen.

Folgende Punkte geben einen kurzen Überblick über einige der vergangenen, aktuellen und künftigen Themen, bei denen sich der Dialog zwischen der FIVA und den EU-Institutionen als nützlich oder erforderlich erwiesen hat. Damit soll erreicht werden, dass die Gesetzgebung Erhalt und Nutzung historischer Fahrzeuge nicht unbeabsichtigt oder unnötig beeinträchtigt:

Emissionen/Umweltgesetzgebung:

- § In den letzten Jahren haben einige Städte und Regionen innerhalb der EU Fahrverbote – oft außerhalb der Hauptverkehrszeiten – für ältere Fahrzeuge ausgesprochen, um die EU-Vorschriften zur Luftqualität zu erfüllen. Nach den vorherigen Ausführungen ist die FIVA zu der Ansicht gelangt, dass historische Fahrzeuge, die am häufigsten am Wochenende gefahren werden, dadurch in unfairer und unnötiger Weise bestraft würden. Die FIVA wird sich daher weiterhin gegen derartige Vorhaben einsetzen. Mittlerweile kann die FIVA einen direkten Erfolg des Dialogs mit Oldtimerverbänden für sich verbuchen, da nationale und regionale Behörden dieser Tatsache Rechnung tragen und besondere – positive – gesetzliche Maßnahme für historische Fahrzeuge zu Gebühren und Fahrverboten in der Stadt vorsehen.
- § Besorgnis erregt auch die Umstellung auf eine vom Schadstoffausstoß abhängige Kfz-Steuer. Die FIVA befürchtet eine Benachteiligung historischer Fahrzeuge, da die Steuer unabhängig von der gefahrenen Kilometerzahl auf Grundlage des Schadstoffausstoßes pro Kilometer berechnet wird. Die FIVA wird unter Berücksichtigung der geringen Nutzung von Oldtimern im Gespräch mit nationalen und EU- Entscheidungsträgern bleiben, um sicherzustellen, dass historische Fahrzeuge von derartigen Gesetzesvorhaben nicht unverhältnismäßig beeinträchtigt werden.

Intelligente Verkehrssysteme: Die Entwicklung von Intelligenten Verkehrssystemen für Kraftfahrzeuge bietet zusätzliche Möglichkeiten zur Verbesserung der Verkehrssicherheit, Stauvermeidung und Einführung von Straßennutzungsgebühren. Allerdings könnte sich die Politik darauf verlegen, die Verwendung von technischen Systemen zur Fahrzeugkontrolle oder Geräte für Straßennutzungsgebühren verbindlich vorzuschreiben. Die FIVA setzt sich dafür ein, dass keinem Fahrzeug der Zugang zu Straßen mit der Begründung verweigert werden kann, dass die entsprechende Technik mit dem Fahrzeug nicht kompatibel ist.

Sicherheit: Die Sicherheitsprotokolle von Oldtimern sind **hervorragend** – das zeigt sich in den niedrigen Versicherungsprämien für historische Fahrzeuge. Dennoch musste die FIVA zahlreiche Gespräche mit Entscheidungsträgern führen, damit die Interessen der FIVA durch

die Verkehrsgesetzgebung nicht unnötig beeinträchtigt werden. Beispiele aus der jüngsten Vergangenheit waren Pläne, Tagfahrlicht (Dauergebrauch ist für ältere Fahrzeuge nicht möglich) oder Nachrüstung von Tote-Winkel-Spiegeln für Lkw (was die Authentizität beeinträchtigen würde) verpflichtend vorzuschreiben. Die FIVA stellt erfreut fest, dass ihr Standpunkt in beiden Fällen in den entsprechenden Gesetzen/Entscheidungen berücksichtigt wurde. Die FIVA hat auch die EU-Verkehrssicherheitscharta unterzeichnet und sich damit zur Erstellung eines Verhaltenskodex für verantwortungsvolle und sichere Benutzung von Oldtimern verpflichtet. Der Leitfaden der FIVA für Inhaber von historischen Fahrzeugen (drivers code) wurde mittlerweile an mehr als 100.000 FIVA-Mitglieder verteilt.

Kraftstoff: Die Kraftstoffqualität verbessert sich ständig. Diese Verbesserungen gelten allerdings für heutige Autos, während historische Fahrzeuge teilweise Kraftstoff benötigen, der nicht mehr allgemein erhältlich ist. Zwar begrüßt die FIVA diese Entwicklungen, allerdings sollten die Möglichkeiten zu Produktion und Abgabe von Kraftstoffen für historische Fahrzeuge nicht eingeschränkt werden.

Fahrzeugmaterialien/-komponenten: Das erhöhte Gesundheits- und Umweltbewusstsein stellt die Verwendung von Materialien in Frage, die für die authentische Restaurierung und den Erhalt von historischen Fahrzeugen erforderlich sind. So hat etwa die Abschaffung von Blei und Asbest die historische Fahrzeugbewegung in letzter Zeit vor einige Probleme gestellt. Die FIVA hat sich mit den Entscheidungsträgern wegen einer gesetzlichen Regelung zu VOC-Lacken, PAK-Reifen und PFOS für Verchromung zusammengesetzt. Die FIVA kann den löblichen Vorsatz zur Abschaffung umweltschädlicher Produkte gut nachvollziehen. Allerdings entstehen manchmal Probleme dadurch, dass es keinen entsprechenden Ersatz gibt oder die Authentizität eines historischen Fahrzeugs gewährleistet sein muss. So kann z.B. bei der Glättung von Karosserieteilen synthetischer Ersatz nicht das gleiche Ergebnis wie bleihaltiger Lötzinn erzielen. Auch gibt es derzeit noch keine echte Alternative für Asbestbremsbeläge für schwere Fahrzeuge. Die FIVA hofft, dass Produkte, deren Nutzung künftig eingeschränkt oder verboten wird, auch weiterhin erforderlichenfalls für die authentische Reparatur von historischen Fahrzeugen in geringen Mengen kontrolliert abgegeben werden können.

Abschließende Anmerkungen

1. Die FIVA repräsentiert Oldtimerclubs mit weit über einer Million Mitgliedern und tritt für Millionen von Oldtimern in 60 Ländern der Welt ein. Zu den Aufgaben der FIVA zählen die Bestimmung und Klassifizierung aller historischer Fahrzeuge, die internationale Vernetzung von Clubs und Oldtimergruppen, die Förderung von Veranstaltungen und Erhöhung des allgemeinen Interesses für die Geschichte des Autofahrens.
2. Historische Fahrzeuge umfassen Lkw und Busse bis hin zu Limousinen, kleinen dreirädrigen Fahrzeugen oder offenen Sportwagen, Motorrädern und Traktoren. Sie haben alle gemeinsam, in

historischer, kultureller und sozialer Hinsicht einen sicht- und fassbaren Zugang zur Kraftfahrzeug- und Designgeschichte zu bieten.

3. Der Erhalt historischer Fahrzeuge hat zu einer beachtlichen Wirtschaftsaktivität geführt – er hat Arbeitsplätze geschaffen, Volkswirtschaften angekurbelt, traditionelle Branchen am Leben erhalten, gemeinnützige Organisationen und den Fremdenverkehr unterstützt.
4. Die neuere Geschichte hat gezeigt, dass der Erhalt historischer Fahrzeuge ohne den Dialog mit Entscheidungsträgern meist unbeabsichtigt durch die Gesetzgebung gefährdet wird.
5. Daher möchte die FIVA sichergehen, dass die Entscheidungsträger:
 - § die Aktivitäten und Geschäftstätigkeiten in Zusammenhang mit dem Erhalt historischer Fahrzeuge verstehen, und daher:
 - § stets berücksichtigen, ob Gesetzesvorhaben den Erhalt historischer Fahrzeuge gefährden; und, falls ja:
 - § ggf. Ausnahmen geltend machen.
6. Die FIVA hofft, dass die EU-Institutionen die hier ausgeführten Bedenken berücksichtigen und die Notwendigkeiten für den Erhalt historischer Fahrzeuge erkennen. Sie freut sich bereits jetzt auf mehr Dialog und Zusammenarbeit mit den Entscheidungsträgern.



Yesterday's vehicles on tomorrow's roads

Vertretung für Österreich:

Österreichischer Motor-Veteranen-Verband (ÖMVV)

www.oemvv.at

info@oemvv.at

2008/09